



Geschäftsstelle Korbach, Arolser Landstr. 21

JAHRESBERICHT 2013

Waldecker Bank eG auf einen Blick

	31.12.2013 Mill. €	31.12.2012 Mill. €
Bilanzsumme	785,8	757,0
Forderungen an Kreditinstitute	49,7	45,5
Forderungen an Kunden	360,2	356,0
Wertpapier-Eigenbestand	337,4	316,3
Beteiligungen	12,7	12,8
Sachanlagen	7,4	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143,2	118,0
Einlagen der Kunden	560,3	560,1
Eigenkapital		
- Geschäftsguthaben, Rücklagen -	49,9	47,0
- Fonds für allgemeine Bankrisiken -	23,0	22,0
Bilanzgewinn	2,9	2,9
Mitglieder Anzahl	16.859	16.451
Mitarbeiter Anzahl	210	203

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen	2
Vorwort des Vorstands	3
Übersicht Geschäftsstellen	4
Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2013	5
Zur Lage der Waldecker Bank eG	7
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
VR-Gewinnsparen	16
Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit	17
Geschäftsstelle „Arolser Landstraße“ neu eröffnet	20
SEPA	22
Geschäftsstellen	23
Unsere Beteiligungsunternehmen	24
Bericht des Aufsichtsrats	26
Nachruf	28
Jahresabschluss zum 31.12.2013	29

Aufsichtsrat

Ernst-Joachim Brack
Vorsitzender
Korbach

Hans-Peter Rischard († 25.02.2014)
Stellvertretender Vorsitzender
Lichtenfels-Goddelsheim

Karin Artzt-Steinbrink (bis 25.06.2013)
Lichtenfels-Dalwigkthal

Walter Plücker
Waldeck-Alraft

Hartmut Brand
Lichtenfels-Münden

Friedrich Pohlmann
Willingen-Welleringhausen

Karl-Martin Füllgraf
Bad Arolsen

Olaf Schreiber (seit 25.06.2013)
Korbach

Reinhold Kalhöfer-Köchling
Diemelsee-Wirmighausen

Willi-Ernst Schreiber
Edertal-Mehlen

Bernd Lippe
Waldeck-Freienhagen

Karl Schwalenstöcker
Twistetal-Oberwaroldern

Klaus-Dieter Paul
Bad Wildungen

Jürgen Tent
Korbach

Vorstand

Karl Oppermann

Udo Martin

Prokuristen

Lothar Stiehl

Heinrich Emde

Vorwort des Vorstands

**Sehr geehrte Mitglieder, Kunden
und Geschäftsfreunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**



Udo Martin und Karl Oppermann

Das Jahr 2013 war von dem Bemühen von Politik und Notenbanken geprägt, die europäische Staatsschuldenkrise weiterhin beherrschbar zu halten, um damit die Voraussetzungen für eine Überwindung der Rezession zu schaffen. Tatsächlich ist eine erhebliche Entspannung an den Finanzmärkten eingeleitet, die insgesamt zu einer weiteren Normalisierung der Verhältnisse beigetragen hat. Vor allem konnte Vertrauen zurückgewonnen werden, das in den Jahren zuvor unter dem Druck der Spekulationswellen weitgehend verlorengegangen war.

Neben den globalen Rahmenbedingungen war für unsere Bank vor allem aber das regionale Geschehen von Bedeutung. In einem Jahr ohne spektakuläre Ereignisse konnten wir die Marktposition der Bank weiter ausbauen. Im Kreditgeschäft verzeichneten wir Zuwächse und waren erneut ein gefragter Partner. Im Bereich der Geldanlagen hingegen war es nicht einfach, angesichts der extrem niedrigen Zinsen Kunden von früher gewohnten Renditevorstellungen abzubringen.

Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden. Das Grundverständnis der Bank und der handelnden Personen, dass langfristige Kunden-

zufriedenheit die wichtigste Voraussetzung für dauerhafte Geschäftsverbindungen und damit den eigenen Erfolg ist, hat unser Wirken geprägt. Wir sind dankbar dafür, dass diese wertorientierte Ausrichtung der Bank bei Ihnen hohe Akzeptanz findet. Dies ermutigt uns, in dem Sinne fortzufahren und Begriffe wie Seriosität, Berechenbarkeit und Kundenorientierung auch weiterhin zur Grundlage unseres Handelns zu machen.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns auch 2013 geschenkt haben. Auch Ihre konstruktive Kritik nehmen wir sehr gern entgegen und bemühen uns, Fehler zu vermeiden und ständig besser zu werden. Wir werden uns als genossenschaftliche Bank mit einer starken Verankerung in der Region auch in Zukunft um Ihr Vertrauen bemühen und dafür einsetzen, dass unsere persönlichen und geschäftlichen Verbindungen für alle Beteiligten gewinnbringend sind.

Grundlage des Erfolgs unserer Bank sind in erster Linie unsere mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Engagement, bei nicht immer einfachen Rahmenbedingungen, hat auch 2013 maßgeblich zu dem positiven Verlauf beigetragen. Dafür sprechen wir Ihnen allen unseren Dank, Respekt und unsere Anerkennung aus.

Vorstand der Waldecker Bank eG



Karl Oppermann



Udo Martin

Geschäftsstellen

Hauptstelle

Telefon: 05631/972-0

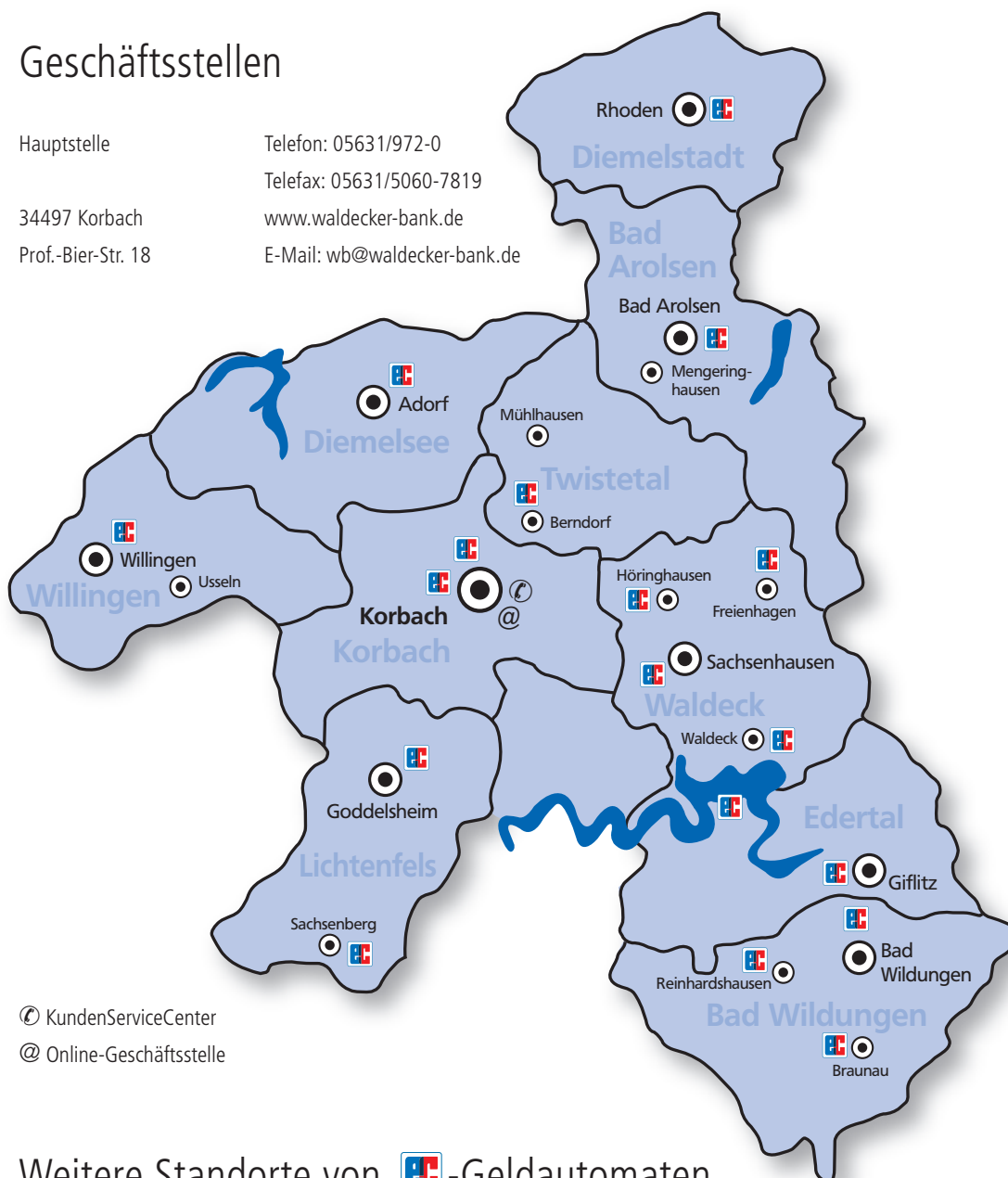
Telefax: 05631/5060-7819

34497 Korbach

www.waldecker-bank.de

Prof.-Bier-Str. 18

E-Mail: wb@waldecker-bank.de



⊙ KundenServiceCenter

@ Online-Geschäftsstelle

Weitere Standorte von -Geldautomaten

34497 Korbach

ESSO-Tankstelle

34508 Willingen-Usseln

ALDI-Markt

34497 Korbach

HERKULES-Markt

34537 Bad Wildungen

Ederblick-Zentrum

34497 Korbach

Kaufland

34508 Willingen-Schwalefeld

SB-Bank (gemeinsam mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

34454 Bad Arolsen

HERKULES-Markt

34516 Vöhl-Herzhausen

Dachdeckerbetrieb Wolf (gemeinsam mit der Frankenger Bank eG)

34454 Bad Arolsen-Mengeringhausen

Tankzentrum Klapp

34549 Edertal-Hemfurth

SB-Bank

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2013

Wirtschaftswachstum durch Außenhandel belastet

Nachdem schon das Vorjahr lediglich einen Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,7 % aufwies, reduzierte sich die Wachstumsrate 2013 auf 0,4 %. Neben dem lang andauernden Winter war vor allem die insgesamt schwache Weltkonjunktur dafür verantwortlich.



Impulse gingen in erster Linie von den privaten Konsumausgaben (+ 0,9 %) aus, die vom hohen Stand der Beschäftigung und der Steigerung bei Tarifeinkommen und Sozialleistungen profitierten. Trotz der weiterhin ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen war die Investitionstätigkeit erneut schwach und lag unter dem Vorjahreswert.

Die europäische Staatsschuldenkrise hat weiterhin die Außenhandelsstatistik merklich belastet. Die Rückgänge im Export mit den Partnerländern des Euroraums konnten nur bedingt durch die Nachfrage aus anderen Ländern kompensiert werden. Im Jahresverlauf wirkte sich dabei jedoch positiv aus, dass die Rezession in Europa allmählich überwunden wurde.

Die öffentlichen Haushalte konnten auch 2013 insgesamt einen Überschuss erzielen. Finanzierungsdefiziten



bei Bund und Ländern standen Überschüsse bei den Gemeinden und Sozialversicherungen gegenüber. Gestützt durch die hohe Beschäftigung sind Steuereinnahmen und Beiträge deutlich gestiegen. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit 41,84 Millionen einen neuen Höchststand. Dabei wirkte sich die starke Zuwanderung aus dem Ausland positiv aus.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich um durchschnittlich 1,5 %, die Inflationsrate lag damit erneut unterhalb des Vorjahreswertes. Einen spürbar stärkeren Anstieg verzeichneten dabei wie schon 2012 die Preise für Nahrungsmittel (+ 4,4 %) und Haushaltsenergie (+ 4,1 %).

Rückkehr von Vertrauen an den Finanzmärkten

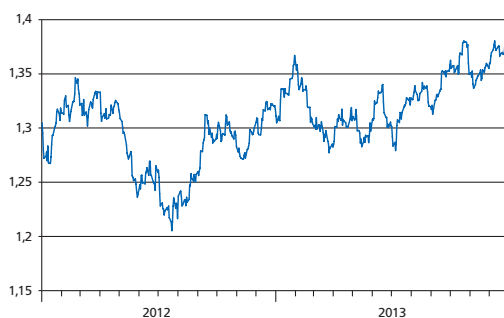
Das Krisenszenario im Euroraum hat im letzten Jahr deutlich an Schärfe verloren. Gestützt auf eine sich erholende Konsum- und Investitionsbereitschaft konnte die Rezession im Euroraum überwunden werden. An den Finanzmärkten entwickelte sich neues Vertrauen, dass die europäische Staatsschuldenkrise dauerhaft beherrscht werden kann. Allerdings zeigte die Zypern-Krise Anfang 2013 und auch die Arbeitsmarktsituation in Südeuropa, dass weiterhin gravierende Probleme ungelöst sind.



Die Europäische Zentralbank hatte mit der Ankündigung, den Euro als Währung mit allen Mitteln zu verteidigen, zwar für heftige Diskussionen über die Zulässigkeit dieser Politik gesorgt, letztlich aber zu einer erheblichen Beruhigung an den Märkten beigetragen. Auch 2013 hielt sie an ihrer Niedrigzinspolitik fest, indem der Leitzins in zwei Schritten auf 0,25 % und damit den tiefsten Stand seit Einführung des Euro gesenkt wurde. Dabei ließ sie ähnlich wie andere große Notenbanken erkennen, dass diese stimulierende Politik fortgesetzt wird, solange der Konjunkturverlauf dies erfordert und die Geldwertstabilität nicht beeinträchtigt ist.

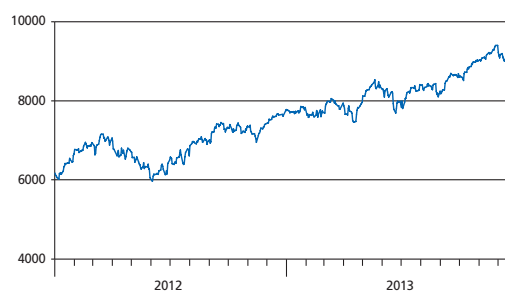
Auch der Euro-Dollar-Kurs war im Jahresverlauf ein Spiegelbild der globalen Marktverwerfungen. Im Zuge der Zypern-Krise sank der Kurs zunächst deutlich unter die Marke von 1,30 Dollar, während im zweiten Halbjahr eine spürbare Erholung einsetzte. Die sich bessernden Aussichten für die Wirtschaft im Euroraum trugen dazu ebenso bei wie die Fortsetzung der lockeren Geldpolitik durch die amerikanische Notenbank.

€-Kurs pro Dollar 2012 – 2013
Quelle: Thomson Datastream



Die Situation am Geld- und Kapitalmarkt wurde entscheidend von der Politik der Notenbanken sowie dem Grad der Verunsicherung an den Märkten bestimmt. Die Entspannung an den Finanzmärkten führte dazu, dass sich die Renditedifferenzen zwischen den Staaten des Euroraums deutlich einengten. In dem Maße, wie Staatsanleihen aus der Euro-Peripherie ab der zweiten Jahreshälfte gefragt waren, verloren Bundesanleihen an Attraktivität. Bei einer abflauenden Risikoaversion wurden sie nicht länger als einziger „sicherer Hafen“ für Kapitalanlagen bewertet. In der Folge stieg die Rendite für 10jährige Laufzeiten bis zum Jahresende auf 1,94 % gegenüber 1,30 % ein Jahr zuvor.

DAX-Entwicklung
Quelle: Thomson Datastream



Das Jahr 2013 verlief für den Deutschen Aktienindex ausgesprochen erfolgreich. Im ersten Halbjahr dominierte noch die Skepsis über die weitere Geldpolitik in den USA das Marktgeschehen, ab Sommer gingen die Marktteilnehmer in das Lager der Optimisten über. Der DAX kletterte von einem Allzeithoch zum nächsten.

Die weiterhin großzügige und preiswerte Liquidität der Notenbanken war dafür in erster Linie verantwortlich, aber auch die zunehmend optimistischere Konjunkturschätzung trug dazu bei. Am Ende des Jahres lag der DAX bei 9.552 Punkten, ein Plus von erneut 25 % gegenüber dem Vorjahr, in dem der Zuwachs bereits 29,1 % betragen hatte.

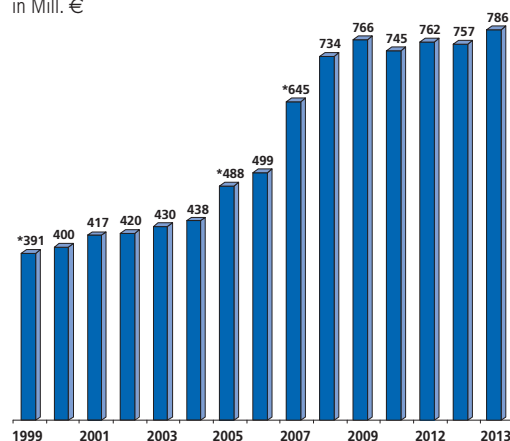
Zur Lage der Waldecker Bank eG

Geschäftsentwicklung unter dem Einfluss extremer Zinssituation

Bilanzsumme 2013 deutlich ausgeweitet

Die Bilanzsumme der Bank erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,8 % oder knapp 29 Mill. Euro auf nunmehr fast 786 Mill. Euro. Bei nahezu unveränderten Kundeneinlagen und einem moderaten Anstieg der Kundenforderungen resultierte der Zuwachs im Wesentlichen aus den Eigengeschäften der Bank. Erfreulich entwickelte sich auch die Vermittlung von Geldanlagen und Krediten an die Partner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die aus den Bilanzzahlen nicht ersichtlich sind. Die geschäftliche Entwicklung kann deshalb nicht allein aus dem Verlauf der Bilanzsumme abgeleitet werden.

Bilanzsumme
in Mill. €



* jeweils einschließlich Fusionseffekt

Im Berichtsjahr hat die Bank unverändert an ihrer risikoorientierten Geschäftspolitik festgehalten, ohne deshalb attraktive Marktchancen ungenutzt zu lassen. Die Konzentration auf das kundenbezogene Geschäft in der Region war in den letzten Jahren sehr erfolgreich und

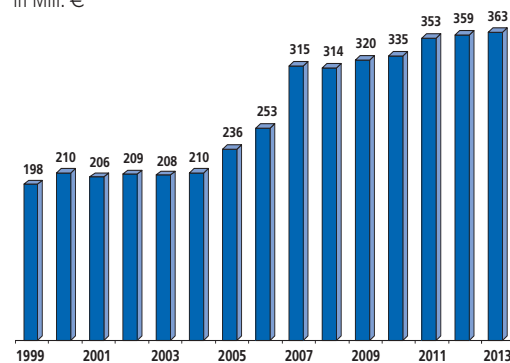
ist deshalb am ehesten geeignet, die langfristige Existenz der Bank und ihre dauerhafte Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Kundenforderungen moderat erhöht

Der bilanzierte Bestand an Kundenkrediten erhöhte sich um 4,2 Mill. Euro auf gut 363 Mill. Euro. Die weiterhin historisch niedrigen Zinsen haben die Nachfrage nach langfristigen Finanzierungen begünstigt.

Kreditvolumen*

in Mill. €



* incl. Avale

Die Neuzusagen beliefen sich auf rd. 82 Mill. Euro, schwerpunktmäßig im Bereich von Wohnungsbaufinanzierungen einschließlich Ausbau und Sanierung. Deutlich rückläufig war dagegen die Nachfrage aus dem Bereich erneuerbarer Energien, weil insbesondere keine Großprojekte realisiert wurden.

Im Vordergrund stand erneut die Nachfrage nach langfristigen Krediten, die überproportional um 1,6 % anstiegen, während Kontokorrentinanspruchnahmen stichtagsbedingt rückläufig waren.

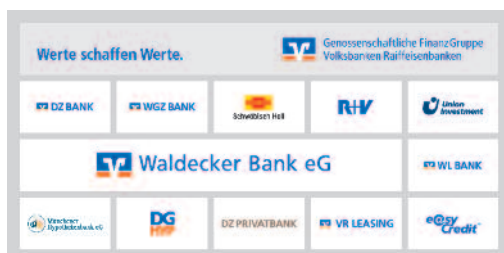


Baugebiet Holunderflosse, Korbach

Der Kreditbestand entfällt zu gut 51 % auf Privatkunden, die Branchenverteilung des Firmenkundengeschäfts einschließlich Landwirtschaft ist unauffällig und ausgewogen.

Bei der Größenstruktur des Kreditportfolios dominieren Kreditengagements bis 250 TEuro mit einem Anteil von fast 65 % des Volumens. Auf Kredite mit Einzelbeträgen von mehr als 1 Mill. Euro entfällt dagegen ein in den letzten Jahren kontinuierlich steigender Anteil von 16 %. Die Risikostruktur des Kreditbestands hat sich im Berichtsjahr erneut verbessert. Zwar wurden auch neue Kreditrisiken identifiziert und durch entsprechende Rückstellungen abgesichert, das Volumen nicht länger benötigter Risikovorsorge lag jedoch deutlich höher, so dass deren Auflösung die Ertragslage positiv beeinflusst hat. In der Qualität des Kundenkreditvolumens spiegelt sich die seit Jahren vorsichtige Kreditvergabepolitik wider, bei der nicht Wachstum um jeden Preis im Vordergrund steht. Die Geschäftspolitik ist weiterhin auch davon gekennzeichnet, dass Kunden in kritischen Phasen konstruktiv begleitet werden. Dies entspricht zum einen dem Selbstverständnis der Bank, zum anderen hat sich dieses Vorgehen auch bewährt.

Das Volumen an durchgeleiteten Förderkrediten hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies ist die Folge von Umfinanzierungen bestehender Kredite, die die Bank im Kundeninteresse vorgenommen hat, um das aktuell günstigere Zinsniveau für unsere Kunden zu sichern.



Das Konsumentenkreditgeschäft vermitteln wir seit mehreren Jahren unter der Marke „easy credit“ an unseren Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die hochgradig standardisierte und einfach abzuwickelnde Kreditform hat inzwischen einen festen Platz im Produktportfolio. Mehr als 500 Finanzierungen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Bei langfristigen Zinsbindungen von mehr als 10 Jahren stellen die Hypothekenbanken der FinanzGruppe, seit einigen Jahren aber auch die R+V Versicherung, unverzichtbare Kooperationspartner dar.

Betreutes Kundenkreditvolumen

	2013 Mill. €	2012 Mill. €
Bilanzwirksamer Bestand	362,9	359,2
- Hypothekenbanken	29,6	31,0
- BSH	38,6	38,1
- easy credit	8,9	7,8
- R+V	15,9	13,1
Summe Verbund	93,0	90,0
Gesamtsumme	455,9	449,2

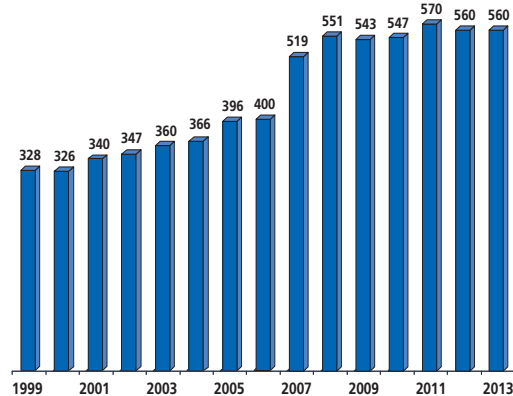
Der Anteil des Kreditgeschäfts an der Bilanzsumme reduzierte sich auf nunmehr knapp 46 % und stellt damit eine im Betriebsvergleich unterdurchschnittliche Ausprägung dar. Dies ist einerseits ein Spiegelbild der eher ländlichen Struktur unserer Region, andererseits aber auch Folge einer bewussten Geschäftspolitik, im Interesse einer entsprechenden Qualität nicht jede Kreditanfrage positiv zu entscheiden.

Die Bewertung des Kreditbestands erfolgt nach strengen Maßstäben. Alle akuten Kreditrisiken wurden im Berichtsjahr durch Risikovorsorge abgesichert. Latenten Risiken, die als Folge einer intensiven Risikoüberwachung in der Regel frühzeitig erkannt werden, stehen Vorsorgereserven in komfortabler Höhe gegenüber. Auch 2013 konnten die Vorsorgereserven nach § 340 f HGB, die am Bilanzanlass der Kundenforderungen gekürzt werden, noch einmal nennenswert erhöht werden. Dies gilt auch für die Vorsorgereserven nach § 340 g HGB, die auf der Passivseite der Bilanz offen ausgewiesen werden.

Kurzfristige Kundeneinlagen dominieren

Einlagenvolumen

in Mill. €



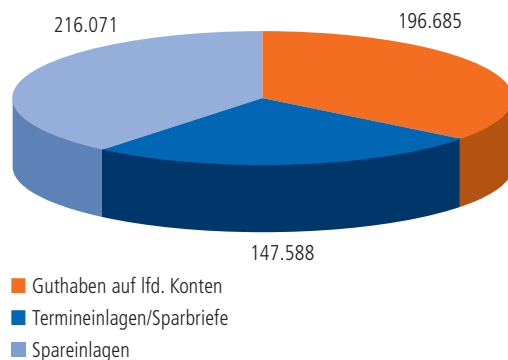
Die extreme Zinssituation hat das Einlagengeschäft in erheblichem Maße belastet. Bei Zinssätzen für kurzfristige Geldanlagen nahe dem Nullpunkt herrschte bei vielen Anlageentscheidungen keine Hochstimmung. In der Folge parkten viele Kunden fällig gewordene Gelder auf Kontokorrent- oder Tagesgeldkonten, um später bei wieder steigenden Zinsen bessere Anlageoptionen zu erhalten.

Die spezielle Situation der Bank mit einem beträchtlichen Überhang an Kundeneinlagen gegenüber Kundenforderungen zwingt dazu, sich bei Zinskonditionen an der Wiederdarlegungsmöglichkeit zu orientieren. Deshalb war es im Einzelfall unvermeidbar und auch betriebswirtschaftlich richtig, Kundengelder zu anderen Anbietern abfließen zu lassen.

Am Jahresende konnte der Bestand von rd. 560 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Einlagenstruktur

in T €



In der Struktur haben sich jedoch deutliche Verschiebungen ergeben. Der Bestand an Spareinlagen schmilzt kontinuierlich ab, vor allem deshalb, weil früher hier erfasste Wachstumszertifikate seit einigen Jahren unter Termineinlagen bilanziert werden. Deren Zuwachs ist allein darauf zurückzuführen. Um mehr als 15 % erhöhten sich Guthaben auf Giro- und Tagesgeldkonten. Bei der Darstellung und Bewertung des Einlagenbestandes muss mehr noch als im Kreditgeschäft auf Anlageformen hingewiesen werden, deren Bestände sich nicht in der Bankbilanz wiederfinden.

Betreutes Kundenanlagevolumen

	2013 T €	2012 T €
Kundengelder bilanzwirksam	560.344	560.144
Wertpapierbestände	86.841	78.890
Kurswerte Direktanlagen Fonds	95.392	85.615
Bausparguthaben	57.462	50.539
Rückkaufswerte LV	40.882	40.074
Kundengelder bilanzunwirksam	280.577	255.118
Betreut. Kundenanlagevolumen	840.921	815.262

Die Entwicklung dieser Volumina mit einem Zuwachs von zusammen 10,0 % macht deutlich, dass angesichts der extremen Zinssituation Anleger zunehmend bereit sind, für eine höhere erwartete Rendite auch kalkulierbare Risiken einzugehen. Die Wertpapierbestände unserer Kunden und die Bestände an Union Fonds profitierten mit Zuwächsen von jeweils mehr als 10 % zum einen von dem positiven Börsengeschehen, gleichzeitig aber auch von gezielten Umschichtungen. Das Vermittlungsgeschäft mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall war von attraktiven Produktangeboten begünstigt. Rückkaufswerte von Lebensversicherungen wiesen dagegen angesichts der Diskussion über rückläufige Garantieverzinsungen keine großen Zuwächse auf.

Der Anteil der auf diese Weise investierten Kundengelder liegt mit mehr als 33 % des Gesamtbestands auf einem hohen Niveau und macht deutlich, wie unverzichtbar die umfassende und am Kundeninteresse orientierte Anlageberatung ist. Vor dem Hintergrund der längerfristig zu erwartenden niedrigen Zinsen, insbesondere für kurzfristige Geldanlagen, wird der Bedarf der Kunden weiter steigen,

durch einen attraktiven Mix an Geldanlagen sichere Renditen bei überschaubaren Risiken zu erwirtschaften, um auf diese Weise realen Vermögensverlusten zu begegnen.



Die umfangreichen Anforderungen, die die Bank dabei im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen durch entsprechende Protokollierungen der Beratungsgespräche zu erfüllen hat, dienen dem berechtigten Interesse beider Geschäftspartner. Einerseits wird dem Schutzinteresse des Kunden dadurch entsprochen, dass eine umfassende Beratung über Risiken von Geldanlagen erfolgt. Gleichzeitig wird aber auch die Bank vor unberechtigten Regressansprüchen ihrer Kunden bei ungünstigen Wertentwicklungen geschützt.

Die hohe Bereitschaft vieler Kunden, entsprechende Anteile ihres jeweiligen Einkommens nicht für Konsum zu nutzen, sondern in rentierliche Anlagen dauerhaft zu investieren, muss gerade vor dem Hintergrund der historisch niedrigen Zinsen als sehr ernsthafte Anforderung für die Kundenberatung begriffen werden. Es besteht ein hoher Aufklärungsbedarf bezüglich Risiken von Geldanlagen, um dieses Thema differenzierter und sachge rechter behandeln zu können. Nur auf diese Weise wird mit Blick auf die nächsten Jahre eine reale Vermögenssicherung möglich sein.

Bankeigengeschäfte wichtige Ergebniskomponente

Die traditionell und unverändert bestehenden Ungleichgewichte im Kundengeschäft mit einem im Vergleich zum Kreditgeschäft deutlich höheren Einlagenbestand verschaffen der Bank ein Übermaß an Liquidität, die verzinslich am Geld- und Kapitalmarkt angelegt wird. Diese Überschussliquidität wird ergänzt durch Refinanzierungen bei Kreditinstituten, wie z.B. Förderkreditinstituten, in den letzten Jahren zunehmend aber auch der Europäischen Zentralbank im Rahmen von Offenermarktgeschäften.

Bankeigengeschäfte

	31.12.2013 T €	31.12.2012 T €
Geldanlagen	387.096	361.875
- Forderungen an Kreditinstitute	39.527	37.397
- Schuldscheindarlehen	10.150	8.136
- Wertpapiere	337.419	316.342
Mittelbeschaffung	143.205	118.042
- Tagesgeld / Termingeld	30.013	10.000
- Offenmarktgeschäfte	0	30.219
- Globaldarlehen	0	190
- Programmkredite	74.792	77.633
- Wertpapierpensionsgeschäfte	38.400	0

Bei den Geldanlagen erhöhte sich die Position Tages-/Termingelder nur stichtagsbedingt, Schuldscheindarlehen wurden geringfügig aufgestockt. Der Bestand an bank-eigenen Wertpapieren dagegen wurde von 316,3 auf 337,4 Mill. Euro erheblich ausgeweitet. Dabei wurde vorzugsweise in Anlagen investiert, bei denen Bonitätsspreads als Zinsaufschläge erzielt werden konnten. Weil Bonitätsspreads zugleich aber auch Risikoaufschläge darstellen, kommt der Auswahl und laufenden Überwachung der Positionen eine besondere Bedeutung zu. Anlage-schwerpunkt war zugleich auch der mittlere Laufzeitenbereich, der einerseits wegen der dort erzielbaren Renditen attraktiv war, bei dem andererseits Kurswertrisiken für den Fall steigender Zinsen aber beherrschbar bleiben.

Der Wertpapierbestand weist mit insgesamt 146 Einzelpositionen von 82 verschiedenen Emittenten eine breite Streuung auf. Vom Volumen her dominieren Inhaberschuldverschreibungen von Kreditinstituten, aber auch



der Anteil von Unternehmensanleihen aus dem In- und Ausland ist beträchtlich. Bei der Bonitätsstruktur überwiegen Investments mit einem Rating von mindestens „A“ mit einem Anteil von mehr als 82 %.

Die Bank ist bei der Auswahl der Anlageoptionen aktuellen Marktentwicklungen gegenüber aufgeschlossen. Das Depot enthält deshalb nicht nur klassische Festzins-Anleihen, sondern eine Vielzahl verschiedener Zinsausstattungen einschließlich derivativer Komponenten.

Die Eigengeschäfte der Bank dienen nicht nur dazu, überschüssige Liquidität rentierlich zu investieren, sie haben längst auch die Aufgabe, das Kundengeschäft der Bank in seinen spezifischen Laufzeit- und Zinsbindungsstrukturen so zu ergänzen und auszusteuern, dass für die Bank insgesamt tragbare Zinsänderungsrisiken resultieren. Sie erfüllen gleichzeitig auch den Zweck, zusätzliche Ertragschancen aktiv zu nutzen.

Die Bewertung der Bestände erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip. Nach wie vor sind in den Beständen erhebliche Reserven enthalten, die der Bank spätestens bei Fälligkeit ertragswirksam zufließen.

Risikosteuerung – eine zentrale Managementaufgabe

Die Überwachung und Steuerung von Risiken verschiedenster Art ist im Bankgeschäft zu einer zentralen Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg geworden. Betraglich bedeutend sind vor allem Kreditrisiken durch den drohenden Ausfall von Kundenforderungen wegen fehlerhafter Einschätzungen oder Bonitätsveränderungen im Zeitablauf. Marktpreisrisiken als Folge von Zinsänderungen am Markt wirken sich unmittelbar auf den Zinsüberschuss aus oder werden über Kurswertverluste bei Wertpapieren erfolgswirksam.

Daneben hat die Bank nach den geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen aber auch ausreichende organisatorische Anforderungen zu treffen, operationelle Risiken weitestgehend auszuschalten. Dies geschieht durch eine gezielte Regelung von Abläufen und internen Kontrollen, die individuelle Fehler systemisch begrenzen sollen. Die Überwachung der Liquiditätsrisiken, die seit der Finanzmarktkrise allgemein wieder stärker im Fokus sind, soll sicherstellen, dass die Bank jederzeit zahlungsfähig ist und ihren aktuellen Verpflichtungen auch bei ungünstigen Verläufen in vollem Umfang entsprechen kann.

Mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung entsprechender Instrumentarien, die den aufsichtsrechtlich geforderten Ansprüchen genügen, ist gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken der Bank transparent dargestellt sind. Durch Vergleich mit der Risikotragfähigkeit der Bank, die von der jeweiligen Ertragskraft bestimmt wird und ein Limitsystem darstellt, wird erkennbar, ob Umfang und Struktur der mit den einzelnen Geschäften eingegangenen Risiken angemessen sind und von der Bank getragen werden können.

Das Risikocontrolling ist im Laufe der Zeit zu einem unverzichtbaren Geschäftsführungsinstrumentarium geworden. Das Berichtssystem stellt durch turnusmäßige Reports sicher, dass die maßgeblichen Entscheidungsträger der Bank zu jeder Zeit eine ausreichende Orientierung bezüglich bestehender Risiken nach Art und Umfang sowie der Auslastung vorhandener Risikolimits erhalten.

Eigenkapital deutlich ausgeweitet

Die Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise haben deutlich werden lassen, dass die Eigenkapitalposition im Hinblick auf ihre Verlustausgleichsfunktion ein erhebliches Gewicht hat. Substanz und Haftungsmasse sind wieder stärker in den Fokus gerückt.

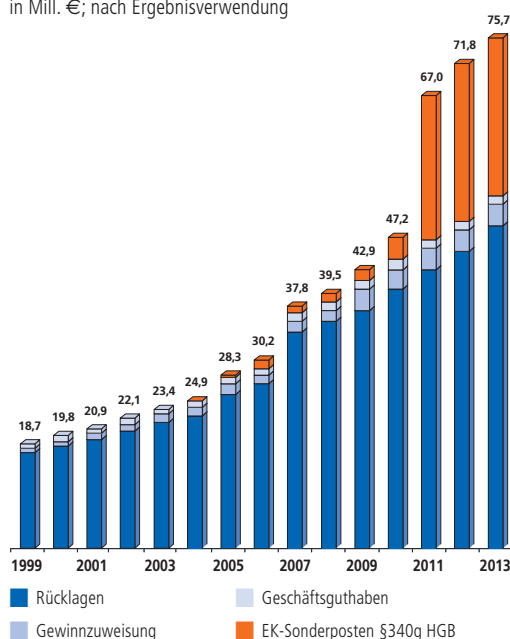
Auch 2013 hat die Bank ihre überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung noch einmal deutlich stärken können. Unter Berücksichtigung des im Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesenen Betrags von 23 Mill. Euro beläuft sich das offen ausgewiesene Eigenkapital

nunmehr auf fast 75,7 Mill. Euro gegenüber einem Vorjahreswert von 71,8 Mill. Euro. Aus dem Jahresüberschuss 2013 ist dabei eine Dotierung von wiederum 2,8 Mill. Euro vorgesehen.

Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von knapp 9,62 % nach 9,48 % im Vorjahr.

Bilanzielles Eigenkapital

in Mill. €; nach Ergebnisverwendung



Die Struktur des bilanziellen Eigenkapitals ist mit einem Anteil von mehr als 98 % unverzinslicher und unkündbarer Positionen ausgesprochen günstig. Selbst hohe Dividendenzahlungen sind nahezu vernachlässigbar; die Bank ist auch bei zukünftig zu erwartenden schwächeren Betriebsergebnissen in der Lage, Jahr für Jahr eine entsprechende Eigenkapitaldotierung vorzunehmen.

Mit dieser komfortablen Ausstattung besitzt die Bank eine hervorragende Substanz und damit eine gute Ausgangslage auch für zukünftige Eigenkapitalanforderungen.

Ergebnis weiterhin auf hohem Niveau

Auch 2013 hat sich der stabile Ergebnisverlauf der letzten Jahre auf hohem Niveau fortgesetzt. Der ausgewiesene Zinsüberschuss als zentrale Größe der Erfolgs-

rechnung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 16,6 Mill. Euro auf 19,1 Mill. Euro. Bei einem Vergleich mit dem um Sondereffekte bereinigten Vorjahreswert ist jedoch ein Rückgang um 200 TEuro zu verzeichnen. Während die Zinserträge sich um 2,6 Mill. Euro reduzierten, konnten die Zinsaufwendungen nur um 2,4 Mill. Euro zurückgeführt werden.

Beim Provisionsergebnis, das sich um 4,8 % auf 5.055 TEuro erhöhte, wirkte sich neben konstant hohen Erträgen aus Zahlungsverkehr und Kontoführung das ausgeweitete Vermittlungsgeschäft positiv aus.

Beim Verwaltungsaufwand wurde der Vorjahreswert mit 2,7 % erwartungsgemäß überschritten. Die Personalkosten stiegen um rd. 1,0 %, während bei den Sachaufwendungen mit + 7,8 % ein stärkerer Zuwachs zu verzeichnen war. Neben höheren Beratungskosten für die professionelle Betreuung bei Projekten schlug die Bankcard-Hauptausstattung turnusmäßig zu Buche. Die Abschreibungen wurden an den steuerlichen Möglichkeiten ausgerichtet und entsprachen nahezu dem Vergleichswert aus 2012. Insgesamt weist die Bank mit einem Verwaltungsaufwand von 1,94 % bezogen auf ihr durchschnittliches Geschäftsvolumen eine außerordentlich günstige Kostenquote auf.

Ergebnisstruktur

	2013 T €	2012 T €
Zinsüberschuss	19.095	16.589
- davon außerordentlich		-2.683
Provisionsüberschuss	5.055	4.825
Personalaufwand	9.994	9.896
Sachaufwand / Abschreibungen	5.435	5.146
Bewertungsergebnis einschl. Vorsorgereserven	-2.563	-4.146
Steueraufwand	3.611	1.907
Jahresüberschuss	2.917	2.920

Das Bewertungsergebnis ist von einer Netto-Auflösung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie Belastungen für das Wertpapierdepot gekennzeichnet. Trotz erheblicher Kursgewinne und Zuschreibungen bei einzelnen Positionen des Bestands überwogen die Belastungen mit einem Betrag von 850 TEuro.

Nach einem Steueraufwand von mehr als 3,6 Mill. Euro, teilweise als Folge einer Betriebsprüfung, verbleibt ein Jahresüberschuss von 2,9 Mill. Euro, der dem Niveau des Vorjahres entspricht.

Mit einer Cost-Income-Ratio von 63,8 % als Indikator für die betriebliche Produktivität konnte zwar der hervorragende Vorjahreswert von 61,3 % nicht ganz bestätigt werden, unverändert stellt dieses Ergebnis aber einen herausragenden Wert im Betriebsvergleich dar. Bei der erkennbaren Ergebnisabschwächung in den nächsten Jahren wird dieser Wert angesichts einer schon heute günstigen Kostensituation vermutlich nicht verteidigt werden können.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand vor, den ausgewiesenen Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ergebnisverwendungsvorschlag

	2013 T €	2012 T €
Jahresüberschuss	2.916,9	2.920,5
Gewinnvortrag Vorjahr	9,3	5,8
Bilanzgewinn	2.926,2	2.926,3
Bardividende 9 %	119,5	117,0
Zuweisung zu den		
- gesetzlichen Rücklagen	1.500,0	1.500,0
- Ergebnisrücklagen	1.300,0	1.300,0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	6,7	9,3

Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen.

Ausblick auf 2014

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt in 2014, insbesondere aber in den Folgejahren zu einer deutlichen Ergebnisabschwächung. Die Zinserträge werden sich kontinuierlich reduzieren, weil umfangreiche Zinsabläufe im Kreditgeschäft und bei Wertpapieranlagen nur zu signifikant schlechteren Konditionen verlängert werden

können. Gleichzeitig wird es in Anbetracht des schon erreichten niedrigen absoluten Niveaus und des weiter intensiven Wettbewerbs schwieriger, den Zinsaufwand für die Mittelbeschaffung weiter in gleichem Maße zu reduzieren.



Das wirtschaftliche Umfeld lässt ebenfalls keine übertriebenen Wachstumserwartungen zu, wenngleich unser eher ländlich strukturiertes Umfeld ohnehin keine ausgeprägten Schwankungen in Abhängigkeit vom Konjunkturverlauf zeigt. Wir erwarten ein erneut moderates Kreditwachstum und eine stagnierende Einlagenentwicklung.

Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten, die zuletzt an Einfluss verloren haben, sollten auch in 2014 beherrschbar bleiben, wenngleich viele strukturelle Probleme noch nicht gelöst sind.

Wir gehen davon aus, dass die Europäische Zentralbank an der eingeschlagenen Politik der ausreichenden Liquiditätsversorgung des Bankensektors einschließlich der Ankaufgarantien für Staatsanleihen von Krisenländern weiter festhält, um den bisher erreichten Stabilisierungserfolg nicht zu gefährden.

Trotz der im Betriebsvergleich günstigen Kostensituation der Bank muss die erwartete nachhaltige Ergebnisabschwächung dazu genutzt werden, auch weiterhin Einsparpotentiale zu identifizieren. Dazu wird es erforderlich sein, auch weitere Geschäftsstellen auf den Prüfstand zu stellen. Die Schließung von drei kleineren Geschäftsstellen in Eimelrod, Twiste und Wrexen in 2013 trägt dabei auch dem veränderten Nutzungsverhalten unserer Kunden Rechnung. Die Bank wird jedoch weiterhin behutsam vorgehen und das bisher so erfolgreiche Geschäftsmodell, gekennzeichnet durch eine dichte Präsenz in der Region und eine kundenorientierte Ausrichtung, weiter verfolgen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Qualifiziertes Personal – für uns das A und O

Zum Jahresende 2013 beschäftigte die Waldecker Bank 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 60 Teilzeitbeschäftigte und 23 Auszubildende für das Berufsbild Bankkaufmann/-frau bzw. Informatikkaufmann/-frau. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich die Gesamtzahl der Beschäftigten damit noch einmal deutlich erhöht.

Hinsichtlich Qualifikation, Alter und Berufserfahrung ist unsere Mitarbeiterschaft so strukturiert, dass wir den unterschiedlichen Anforderungsprofilen unserer Kunden entsprechen können.

Die Beschäftigungsstruktur ist weiterhin ausgewogen, die Personalfuktuation immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Dies ist auch ein Beleg für die enge Verbundenheit und hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit „ihrer“ Waldecker Bank.

Im Berichtsjahr konnten wir gleich 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihrem 25-, 40- und sogar 50-jährigen

Dienstjubiläum gratulieren: Friedrich Koch für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit, Marion Steuber, Harald Kiel, Klaus-Dieter Schäfer, Eckhard Schmidt, Willi Gimbel und Karl-Heinz Schäfer zum 40-jährigen Dienstjubiläum sowie Annette Barbe, Katja Lindner, Simone Lippe, Kirsten Köhler und Ramona Peuster-Reiß zum 25-jährigen Betriebsjubiläum. Damit blicken unsere o.g. Jubilare zusammen auf stolze 415 Dienstjahre zurück.

Das Bemühen der Bank ist in starkem Maße darauf ausgerichtet, auch den zukünftigen Bedarf an qualifizierten und für das Berufsprofil geeigneten Nachwuchskräften durch eine fundierte Ausbildung mit darauf aufbauender Weiterentwicklung sicherzustellen. Daher haben wir auch zum 01.08.2013 sechs Auszubildende neu eingestellt. Hinzu kommen jährlich bis zu vier Praktikanten, die im Rahmen der zweijährigen Fachoberschule das betriebliche Jahrespraktikum in unserem Hause absolvieren. Jahrespraktikanten haben in unserer Bank eine zunehmende Bedeutung.



Harald Kiel, Marion Steuber, Friedrich Koch, Annette Barbe, Simone Lippe, Kirsten Köhler, Eckhard Schmidt, Klaus-Dieter Schäfer



Ute Weidemann mit den Praktikantinnen
Katharina Tripp, Jacqueline Schäfer

Ausbildungsjahrgang 2013:
Fabian Berg, Daniel Schubert, Julian Jäger, Isabel Thamm,
Mirco Grosche, Till Buckert

Zum einen bieten unsere vielfältigen Einsatzmöglichkeiten die Gelegenheit, erste praktische Erfahrungen im Berufsalltag von Bankkaufleuten wie auch in der Wirtschaft allgemein zu sammeln, zum anderen erhalten sie die Chance, individuelle Ziele zu entwickeln und sich somit auch beruflich besser orientieren zu können.

Nicht zuletzt lernen sich beide Partner, Betrieb und Praktikant, im Arbeitsalltag näher kennen, oftmals eine gute Basis für einen späteren Einstieg in die Ausbildung bei unserer Bank.

Als Waldecker Bank streben wir Lebenspartnerschaften mit unseren Kunden an. Teilweise sind wir unseren Kunden sogar schon über Generationen verbunden. Dies setzt motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie personelle Kontinuität unseren Kunden gegenüber voraus. Mit vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangeboten bauen wir das Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich weiter aus. Besonders wichtig ist es hierbei, nicht nur die theoretischen und fachlichen Kompetenzen unserer Beschäftigten zu fördern, sondern ihnen die zusätzlichen Fähigkeiten auch mit einem Höchstmaß an Praxisbezug zu vermitteln. Mit Training-on-the-job, Inhouse-Schulungen, Seminaren an genossenschaftlichen Bildungseinrichtungen und externen Fortbildungsmaßnahmen halten wir ein großes Angebot attraktiver Qualifizierungsmöglichkeiten bereit – und die Nachfrage danach ist sehr groß.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit „ihrer“ Waldecker Bank. Sie denken unternehmerisch

und arbeiten im Team erfolgreich zusammen. Voraussetzung dafür ist ein vertrauensvolles und konstruktives Arbeitsklima, das von gegenseitiger Wertschätzung, Achtung und Verlässlichkeit geprägt ist.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für das große Engagement und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend zum Gesamterfolg der Waldecker Bank im letzten Jahr beigetragen haben.

Sie erfüllen die hohen Ansprüche, die unsere Kunden an die Beratungsleistungen unseres Hauses stellen, mit großer Kompetenz, ausgewiesener Freundlichkeit und außerordentlicher Einsatzbereitschaft.

Unser Dank gilt gleichermaßen dem Betriebsrat, der auch 2013 die Geschäftspolitik des Vorstands, wie schon in der Vergangenheit, stets kritisch, aber immer auch konstruktiv und realistisch begleitet hat. Die Mitglieder des Betriebsrates sind dabei ihrer Verantwortung gerecht geworden, sich jederzeit für einen Ausgleich der Interessen zwischen Belegschaft und Unternehmen einzusetzen.

Die Leistung, ebenso aber auch die langjährige Betriebs-treue unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Bank, wurde im Berichtsjahr durch entsprechende freiwillige Leistungen und Sonderzahlungen honoriert.

VR-Gewinnsparen

Sparen, Helfen, Gewinnen

VR-Gewinnsparen ist ein Angebot des VR-Gewinnsparevereins Hessen-Thüringen e.V.. Insgesamt 72 Genossenschaftsbanken in fünf Bundesländern beteiligen sich aktiv an der cleveren Kombination aus Sparen, Helfen und Gewinnen und bringen es auf die stattliche Zahl von fast 1,4 Millionen ausgegebenen Gewinnsparlosen. Der Preis für ein Gewinnsparlos von monatlich 5 Euro teilt sich in einen Sparbeitrag von 4 Euro und einen Spieleinsatz von 1 Euro. Der Sparbeitrag wird am Ende des Jahres gesammelt dem Kundenkonto wieder gutgeschrieben. Vom Spieleinsatz werden nach gesetzlichen Bestimmungen 25 % dazu verwendet, gemeinnützige Institutionen in den Regionen zu unterstützen. Dafür standen 2013 rd. 4,1 Mill. Euro zur Verfügung. Jedes Los trägt somit unmittelbar dazu bei, die Arbeit in Einrichtungen wie Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen zu erleichtern.

Gleichzeitig konnten mehr als 9 Mill. Euro an Gewinnausschüttungen an die Gewinnsparer zurückgegeben werden.



Christa Franke erhält ihre Vespa von Regionalmarketleiter Thomas Eitzert



iPad gewonnen: Finanzberater Stefan Richter mit dem Ehepaar Tangel aus Bad Arolsen



Karl Oppermann und Marcel Schmidt gratulieren Annegret Scriba

Die Waldecker Bank beteiligt sich seit vielen Jahren aktiv am Gewinnsparen. Fast 10.000 Kunden haben mehr als 37.000 Lose gezeichnet und nehmen regelmäßig an den monatlichen Verlosungen teil. Gewinnsparen ist immer attraktiv: monatlich besteht die Chance auf Bar-Gewinne im Wert von 2,50 Euro bis 15.000 Euro. Und diesen Hauptpreis gewann im Dezember Annegret Scriba aus Mühlhausen.

Besonders interessant ist „10-gewinnt“! Der Mindestgewinn wird auf die letzte Ziffer der Losnummer gezogen. Bei 10 Losen monatlich mit fortlaufenden Endziffern von 0 bis 9 ist somit auf jeden Fall mindestens ein Gewinn garantiert!

Mehrmals im Jahr gibt es zusätzlich bei Sonderauslosungen auch attraktive Sachpreise zu gewinnen. Christa Franke aus Mengershausen war stolze Gewinnerin einer von 60 verlostten Vespas im Wert von 3.500 Euro. Überglücklich nahm sie den Preis im Rahmen der Eröffnung der neuen Geschäftsräume der Bank in der Arolser Landstraße in Korbach entgegen.

Unsere Gewinnsparer konnten sich 2013 insgesamt über Gewinne von mehr als 215.000 Euro freuen. Aus dem 1-Euro-Spielanteil generiert die Bank Jahr für Jahr für gute Zwecke den stolzen Betrag von rd. 100.000 Euro, der an zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen ausgeschüttet wird.

Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit

Soziales Engagement und Förderung der Region

Auch im Jahr 2013 hat die Waldecker Bank ihre soziale Verantwortung wahrgenommen und viele Aktivitäten, Institutionen und Veranstaltungen unterstützt. Dabei reicht die Bandbreite von überregional wirkenden Veranstaltungen wie dem Folk-Festival in Bad Wildungen, dem Altstadt-Kulturfest in Korbach, den Bad Arolser Barockfestspielen oder dem Schlagerfestival VIVA Willingen bis hin zu Bankführungen mit „Tresorbesichtigung“ für Kita-Gruppen.

Dabei wurde die erfolgreiche Unterstützung des „Waldecker Pokals“, des regionalen Fußball-Höhepunkts, ebenso fortgesetzt wie die Partnerschaft mit der Kreisjugendfeuerwehr, bei der die Waldecker Bank regelmäßig die kreisweiten Zeltlager fördert. Darüber hinaus sorgte 2013 die Übergabe von drei „Wasserlaufbällen“ für besonders viel Freude bei den jungen Brandschützern. In diesem Thema zeigt sich sehr deutlich der Sinn und Zweck des Engagements der Bank: die Arbeit der Vereine unterstützen, die wiederum mit ihren Aktivitäten und Initiativen zu einem lebens- und liebenswerten Umfeld beitragen.





Das spiegelt die genossenschaftliche Identität wider: Hilfe zur Selbsthilfe. Engagierte Menschen in unserer Region mit den notwendigen Mitteln versorgen, um sinnvolle und wichtige Projekte durchführen zu können. So lässt sich auch Lebensqualität in einer eher ländlich geprägten Region erzeugen. Sicher ein wichtiger Beitrag, um demografischen Entwicklungen und einer prophezeiten „Landflucht“ zu begegnen.

Mehrere Ausstellungen präsentierte die Bank in ihrer Hauptstelle in Korbach, viele Spenden wurden für Bauprojekte wie Kirchenrenovierungen usw. vergeben. Insgesamt profitierten mehr als 200 Vereine und Institutionen von Geld- oder Sachspenden in einer Größenordnung von ca. 130.000 €.



Die größte Einzelspende mit 15.000 € ging dabei an den Waldeckischen Sängerbund, der damit seine wiederum knapp 100 Ortsvereine fördern wird. Aber auch die Schulen bzw. deren Fördervereine wurden mit über 10.000 € unterstützt. Bildung als wichtiger Standortfaktor ist damit zentraler Förderbestandteil des Bankengagements. Im sportlichen Bereich konnten 2013 folgende Vereine bei den „Sternen des Sports“ die Siegerplätze erreichen:





Reiterverein Waldeck (Therapeutisches Reiten), VfL Bad Arolsen (Kluge Köpfe in Bewegung) und der TSV Landau (Mädchenfußball).

Aber auch die bankeigenen Veranstaltungen gehören regelmäßig in den Jahreskalender: Jugendfahrten in den Heidepark, nach Elspe oder der Besuch eines Weihnachtsmarktes in Oberhausen erfreuten sich großer Beliebtheit.

So beteiligen sich regelmäßig mehrere hundert Kinder und Teens an dem Jugendprogramm VR Go. Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch des Radiosenders FFH, zu dem die aus Korbach stammende Moderatorin Sabine Schneider eingeladen hatte. Als Mitglied der Jury der von der Bank veranstalteten Show „Korbach sucht das Supertalent“ beim Altstadt-Kulturfest in Korbach war Sabine Schneider von den jugendlichen Akteuren so begeistert, dass sie spontan nach Frankfurt eingeladen hatte.

Die Beteiligung an Gewerbeausstellungen der Kommunen, an Ausbildungsmessen und Initiativen der Kreishandwerkerschaft oder anderer Träger runden das Bild ab.



Geschäftsstelle „Arolser Landstraße“ neu eröffnet

Standort Korbach gestärkt

Samstag, 23.02.2013, Korbach, Arolser Landstraße:
Die Waldecker Bank feiert den Umzug ihrer Geschäftsstelle in die neuen Räumlichkeiten unweit des bisherigen Standortes mit einem „Tag der offenen Tür“. Die Resonanz der Bevölkerung ist trotz eiskalter Temperaturen überwältigend. Die Besucher drängen sich im Inneren und begutachten die neuen, attraktiven Arbeitsplätze und werfen auch einen Blick „hinter die Kulissen“ in sonst nicht zugänglichen Bereichen.

Etwa ein Jahr zuvor hatten die Gremien der Bank diesen historischen Schritt beschlossen. Denn die bisherige Geschäftsstelle war bis zu diesem Zeitpunkt als „Stammhaus“ zu bezeichnen, in dem 1898 die Geschichte der Waldecker Bank als „Eisenberger Kreis-Ein- und Verkaufsgenossenschaft“ begann. Nachdem 1974/75 bereits das Kornhaus in die Raiffeisenstraße umgezogen war, verlässt nun auch die Bank den Gründungsort, wenn er auch nur um wenige Meter in das ehemalige Haus „Wacker“ verlagert wird. Die Entscheidung für den neuen Standort, der als Bäckerei einer der ältesten Korbacher Handwerks-



familien nicht minder geschichtsträchtig ist, fiel durch die exponierte Lage zu einer der wichtigsten Korbacher Einfallstraßen. Dort erwarb ein Investor das Gebäude und baute es in Abstimmung mit der Bank zu einer modernen und attraktiven Bankstelle um. Die oberen Räumlichkeiten werden durch eine Krankenkasse und als Privatwohnungen genutzt.

Neue Räume für optimalen Service

Modern, hell und großzügig ist die neue Geschäftsstelle angelegt. Vor allem sollte der konsequent am Kunden orientierte Service optimiert gestaltet werden. Von dem offenen Eingangsbereich wird der Besucher in die diskreten Beratungsräume geleitet. Im SB Bereich steht mit Geldautomaten, Kontoauszugsdrucker und Einzahlungsautomat zeitgemäße Banktechnik zur Verfügung. Der Verkaufstresen wurde durch offene Service-Points ersetzt, welche die Kommunikation erleichtern und Distanz vermindern. Die geschwungenen Wände mit frischen, hellen Farben vermitteln Leichtigkeit und angenehme Atmosphäre. Lokale Bildmotive und Lichtelemente zeigen moderne Innenarchitektur.





Das Team

Jedoch ist Technik und Ausstattung immer nur Mittel zum Zweck. Dies gilt im besonderen Maße für das Team der Geschäftsstelle Korbach. Denn „von Mensch zu Mensch“ ist hier das entscheidende Element der Kunde-Bank-Beziehung. Mit Marion Steuber und Jörg Wiesemann kennen und schätzen die Kunden ihre Ansprechpartner der Geschäftsstelle seit vielen Jahren. Sebastian Schmidt kam 2005 als zusätzlicher Berater hinzu und seit Januar 2014 verstärkt Juliane Klein das Team. Die Investition in den Standort ist zweifellos mit dem Erfolg des Teams in den vergangenen Jahren verknüpft und auch die ersten Monate im neuen Gebäude bestätigen die sehr positive Entwicklung.

Tag der offenen Tür

Radio HNA berichtete live vom Tag der offenen Tür, bei dem die Veranstalter vom Ansturm der Interessierten überwältigt waren. Das Rahmenprogramm mit dem „Musikverein Rhena“, „Bust a move Dance Company“, „First Guards of St. Kilian“, „TanzEtag Korbach“ und dem Akkordeon-Orchester „Diemelspatzen“ bot für alle Besucher kurzweilige Unterhaltung. Die Landfrauen aus Strothe sorgten für Kaffee und Kuchen. Deftiges vom Grill und Getränke aus dem Zapfhahn rundeten das Angebot ab. Die Korbacher Kindertagesstätten und Grundschulen waren schon im Vorfeld zu einem Mal- und Kreativwettbewerb „Knete, Kohle, Asche – alles rund ums Geld“ eingeladen worden. Ihre Werke wurden an diesem Tag der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend prämiert. 20 Gruppen waren beteiligt und freuten sich über einen Zuschuss für die „Klassenkasse“.



SEPA

Kunden der Waldecker Bank gut vorbereitet



Die Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs wird unter der Überschrift SEPA vorangetrieben. Das Projekt wurde bereits 2005 von der EU-Kommission auf den Weg gebracht. Seit 2007 bereitet sich auch die Waldecker Bank auf die Änderungen vor. Auf der einen Seite mussten durch die genossenschaftlichen Rechenzentralen die entsprechenden Rahmenbedingungen und technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Auf der anderen Seite galt es, die Kunden auf die Änderungen vorzubereiten, so dass eine möglichst reibungslose Umsetzung gewährleistet werden konnte.

Für Unternehmen und Vereine war insbesondere die grundlegende Überarbeitung der Lastschriftverfahren eine große Herausforderung. Dabei wurden Sie von unseren Mitarbeitern der Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Elektronische Bankdienstleistungen“ unterstützt. Über 1.200 Beratungen fanden 2013 und 2014 zum Thema SEPA statt. Zusätzlich wurden drei Kundenveranstaltungen durchgeführt, bei denen sich Interessierte informieren konnten.

Die ursprünglich vom Gesetzgeber für den 01.02.2014 geplante technische Umstellung hätte problemlos erfolgen können. Bereits im Dezember 2013 wurden fast 70% der Überweisungen bei der Waldecker Bank im SEPA-Format abgewickelt.

Doch die Befürchtungen der EU Kommission sorgten kurz vor der geplanten Umstellung dafür, dass Banken vorübergehend noch Zahlungsverkehr bei Firmenkunden und Vereinen in der bisherigen Form akzeptieren durften. Diese Entscheidung wurde mit der Sorge begründet, dass zu viele Bankkunden noch nicht ausreichend auf die Migration vorbereitet seien.

Für die Kunden der Waldecker Bank traf diese Einschätzung nicht zu. So wurde an dem Umstellungstermin festgehalten und in nur wenigen Ausnahmefällen traten geringfügige Probleme auf. Einzelne Vereine nutzen die Übergangsfrist bis August, doch der Großteil der Kunden ist auf SEPA umgestellt.

Verbraucherinnen und Verbraucher waren von dem bisherigen Endtermin ohnehin nicht betroffen. Sie können wie bisher bei Überweisungen Kontonummer und Bankleitzahl bis zum 01. Februar 2016 nutzen. Weil viele Unternehmen die Überweisungsträger beim Rechnungsversand jedoch bereits für die neuen Verfahren vorbereiten und bei Einsatz unserer Online-Banking-Anwendung eine technische Unterstützung erfolgt, nutzen bereits heute nahezu alle Kunden die IBAN.



Geschäftsstellen

Bankgeschäftsstellen in Deutschland auf dem Rückzug



Geschäftsstelle Eimelrod



Geschäftsstelle Twiste



Geschäftsstelle Wrexen

Die Anzahl der Bankgeschäftsstellen in Deutschland reduziert sich seit vielen Jahren kontinuierlich. Verfügt die Kreditinstitute 2002 noch über knapp 51.000 Filialen, sank die Zahl bis Ende 2013 auf nur noch 36.000. Und das sind immer noch deutlich mehr als z.B. Metzgereien oder Bäckereien. Deutschland gilt damit als eines der Länder mit den meisten Bankstandorten. Eine Tatsache, die aus Rentabilitätsgründen insbesondere die großen Bankengruppen der VolksbankenRaiffeisenbanken und der Sparkassen vor enorme Herausforderungen stellt. Denn viele Kunden haben sich Direktbanken zugewandt, die bewusst auf ein kostenintensives Filialnetz verzichten und mit einem eingeschränkten Produkt- und Leistungsangebot an den Markt getreten sind.

Für die Waldecker Bank ist das kein Zukunftsmodell. Vielmehr geht es darum, dem Kunden jeweils den Zugang zur Bank zu ermöglichen, den er für sich in der speziellen Situation als vorteilhaft beurteilt. „Multikanal“ nennt man diesen Ansatz – wenn der Kunde seinen Zahlungsverkehr online abwickelt, mit dem Handy den Kontostand abfragt, eine Terminfrage per Telefon klärt und schließlich zur Beratung seine Filiale mit dem bekannten Bankberater nutzt.

Doch dieses Verhalten bleibt nicht ohne Konsequenzen. Denn die Nutzung der Filialen, früher häufig durch Zahlungsverkehrsvorgänge und Bargeldabhebungen gekennzeichnet, nimmt ab. Und damit auch die Frequenz in den

Geschäftsstellen und die Notwendigkeit einer personellen Ausstattung. SB Geräte übernehmen vielerorts Standardfunktionen, dafür stehen die Berater auch außerhalb der klassischen Banköffnungszeiten für Kundentermine zur Verfügung. Das KundenServiceCenter der Waldecker Bank ist an jedem Werktag telefonisch bis 18.00 Uhr erreichbar. Letztendlich entscheiden die Kunden mit der Frequentierung der Filialen selbst über deren Fortbestand. Hier wiederum findet sich kein Unterschied zu Bäckereien oder Metzgereien.

Um dem geänderten Nutzungsverhalten Rechnung zu tragen, hat die Waldecker Bank im Jahr 2013 die Geschäftsstellen in Eimelrod, Twiste und Wrexen geschlossen. Dieser Schritt ist uns nicht leicht gefallen und hat im Vorfeld zahlreiche Gespräche mit den Vertretern der betroffenen Ortschaften erfordert. Doch die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten zwingen uns dazu, im Interesse aller Kunden auch solche unpopulären Maßnahmen zu ergreifen, um die Zukunftsfähigkeit unserer Bank zu gewährleisten. Dass die Waldecker Bank dabei stets äußerst behutsam vorgegangen ist, gehört zu unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis und wird sich nicht ändern. Auch für die Zukunft ist es jedoch die Aufgabe der Bankführung, die im Vergleich zu anderen, auch ortsansässigen Instituten, immer noch sehr dichte Präsenz in der Fläche auf den Prüfstand zu stellen und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Unsere Beteiligungsunternehmen

Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH



Ein langer Winter mit Schneelagen bis in den April 2013 hinein führte zu einem verzögert einsetzenden Frühjahrsgeschäft bei der RWM. Durch günstige Witterungsperioden im Mai und Juni sorgte die Natur für eine gute Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen. Auch im Juli und August folgten hochsommerliche Wetterlagen, die sich positiv auf die Abreife von Getreide und Raps auswirkten, so dass die Landwirtschaft eine qualitativ und quantitativ gute Ernte einbringen konnte.



Die Preise für Getreide und Raps lagen in Folge der guten Ernteergebnisse und auch unter dem Einfluss des globalen Preisverlaufs deutlich unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Mit einer Ernteerfassung von über 37.000 Tonnen an Getreide und Raps wurden die 8 Lagerstandorte im Geschäftsgebiet von den landwirtschaftlichen Erzeugern deutlich umfangreicher als im Vorjahr genutzt. Der Getreide- und Rapsabsatz erreichte mit gut 53.000 Tonnen im gesamten Jahr 2013 ein gutes Ergebnis in der Menge. Aufgrund der rückläufigen Preise lag der wertmäßige Umsatz in diesem Segment mit 13,2 Mill. Euro jedoch nur leicht über dem Vorjahr.

Auch im Düngemittelbereich konnte die RWM mit über 19.000 t das Vorjahresergebnis deutlich übertreffen, allerdings lag auch hier der wertmäßige Umsatz mit 4,5 Mill.

Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 6,1 Mill. Euro.

Gute Qualitäten, herausragende Lieferbereitschaft und marktkonforme Preisangebote sorgten im Futtermittel-sektor für eine Umsatzsteigerung von 23,2 % in der Menge und über 70 % beim wertmäßigen Umsatz.

Die partnerschaftliche und enge Kundenbetreuung zeigt damit erste erfreuliche Ergebnisse. Gestützt wurde der Futterabsatz von den gestiegenen Auszahlungspreisen für die milchviehhaltenden Betriebe. Deren Bereitschaft, hochwertige Futtermittel zur Leistungsverbesserung einzusetzen, stieg im Jahresverlauf spürbar an.

Der Absatz von Brenn- und Treibstoffen lag mit knapp 5.000 Tonnen in 2013 nur leicht über dem Vorjahresergebnis. Beim wertmäßigen Umsatz in dieser Sparte musste preisbedingt ein Umsatzrückgang von rd. 400 TEuro hingenommen werden.

Der Gesamtumsatz des Unternehmens erreichte 34,3 Mio. Euro und lag damit 3 % über dem Vorjahr.

Getragen von der positiven Stimmung im gesamten Agrarsektor konnte die RWM auch in 2013 eine positive Entwicklung nehmen und die Rolle als leistungsfähiger Handelspartner gegenüber ihren Kunden bestätigen.

Hauptumsatzträger

	2013		2012	
	to/Tsd.Ltr.	T€	to/Tsd.Ltr.	T€
Gesamtumsatz	98.606	34.368	85.877	33.375
davon				
- Getreide / Raps	53.553	13.180	46.027	13.098
- Düngemittel	19.627	4.524	17.914	6.141
- Futtermittel	19.507	6.720	15.828	3.915
- Brenn- / Treibstoffe	4.972	5.779	4.959	6.163

Genoba Immobilien GmbH



Die Genoba Immobilien GmbH, die das Immobilienvermittlungsgeschäft als 100%ige Tochtergesellschaft der Bank betreibt, konnte die sehr guten Vorjahreswerte in 2013 nicht erreichen. Einige der angebahnten Geschäfte verzögerten sich kurz vor Jahresende, so dass ein erfolgreicher Abschluss erst Anfang Januar 2014 verzeichnet werden konnte.

Nach einem Zuwachs um 48 % in 2012 lag der Umsatz im Berichtsjahr um knapp 14 % unter dem Vorjahreswert, übertrifft aber dennoch in früheren Jahren erzielte Größenordnungen deutlich. Nachdem der Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten bis 2012 eher im südlichen Teil des Geschäftsgebietes lag, hat die zwischenzeitliche zeitweilige Präsenz der Mitarbeiter auch in anderen

Geschäftsstellen der Bank für eine nachhaltige Belebung gesorgt.

Die Auslastung der personellen Kapazitäten hängt dabei maßgeblich von der Zahl der Vermittlungsobjekte ab, während der Erfolg des Unternehmens vor allem natürlich vom Objektumsatz bestimmt wird. Unverändert ist zu beobachten, dass qualitativ gute Objekte schnell vermittelbar sind, während andere Objekte je nach Standort durchaus verstärkte, manchmal auch vergebliche Vermittlungsbemühungen erfordern.

Mit den inzwischen deutlich erhöhten Objektzahlen und ihren Ergebnissen stellt die Genoba Immobilien GmbH eine wichtige Ergänzung des Leistungsangebotes unserer Bank dar.

Sonstige Beteiligungen der Waldecker Bank eG

Neben den Beteiligungsunternehmen, die die Arbeit unserer Bank in der Region sinnvoll ergänzen, unterhalten wir weitere strategische Beteiligungen an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Erwähnenswert ist dabei vor allem die indirekt über die Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG (GBK) gehaltene Beteiligung an der DZ Bank, unserer Zentralbank. In den Raiffeisen A-/B- Beteiligungsholdings wird dagegen unser Gesellschaftsanteil der Raiffeisen Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH erfasst.

Bedeutende Beteiligungen der Bank

(Buchwert ab 30 Tsd. Euro)

	Anteil am Kapital in %	Buchwert in Tsd. Euro 31.12.2013
Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH	30,5	610,0
Genoba Immobilien GmbH	100,0	59,3
GBK 1. Beteiligungs AG & Co KG	2,5	9.254,0
Raiffeisen A-/B-Beteiligungs GmbH & Co KG	3,1	2.503,5
Fiducia AG Holding GmbH & Co KG	0,4	195,9
Union Asset Management Holding AG	0,0	48,5
Münchener Hypothekenbank eG		35,0

Bericht des Aufsichtsrats

Vertrauensvolles Verhältnis ist Grundlage des Erfolgs

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er übte seine Aufsichtsfunktion aus, befasste sich mit den in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Themen und gab Impulse für die Geschäftspolitik des Vorstands.

Im Rahmen von acht gemeinsamen Sitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung, die Risiko- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Die neben dem Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse (Kredit-, Prüfungs-, Bau- und Personalkommission) haben sich darüber hinaus mit den speziellen Fragen ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs befasst.

Aufgabe der Kreditkommission waren die Beratung und Beschlussfassung über Kreditvorlagen im Rahmen der definierten Kompetenzen, die Beurteilung der Risikolage im Kreditgeschäft sowie bei den Eigengeschäften der Bank neben der regelmäßigen Beschäftigung mit dem Risikobericht nach den MaRisk.



Udo Martin und Karl Oppermann zusammen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst-Joachim Brack und dem neuen Aufsichtsratsmitglied Olaf Schreiber

Die Berichte der gesetzlichen Prüfung sowie die Arbeit der Innenrevision waren vorrangige Themen der Prüfungskommission. Die Baukommission befasste sich mit den aktuellen und zukünftigen Bau- und Investitionsplänen der Bank, im Berichtsjahr vor allem mit dem Investitionsvorhaben in Bad Wildungen. Aus den insgesamt acht Sitzungen der Kommissionen ist dem Gesamtaufsichtsrat jeweils umfassend berichtet worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand daneben in einem engen Dialog mit dem Vorstand in allen wesentlichen Fragen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2013 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung. Er empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2013 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheiden in diesem Jahr die Herren Friedrich Pohlmann, Karl Schwalenstöcker und Willi-Ernst Schreiber turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl aller ausscheidenden Mitglieder ist zulässig.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Peter Rischard ist im Februar 2014 leider verstorben. Seine Amtszeit endete damit vorzeitig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die jederzeit gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Jahr 2013. Das erneut überzeugende Ergebnis dieses Geschäftsjahres ist ein eindrucksvoller Beleg für eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Korbach, im Juni 2014

Der Aufsichtsrat

Ernst-Joachim Brack
Vorsitzender

Nachruf

Wir trauern um

Herrn

Hans-Peter Rischard

Goddelsheim

der am 25. Februar 2014 im Alter von 61 Jahren verstorben ist.

Herr Rischard hat die Entwicklung unserer Bank über einen langen Zeitraum maßgeblich begleitet. 1991 wurde er in den Aufsichtsrat der früheren Raiffeisenbank Lichtenfels eG gewählt und war von Beginn an dessen Vorsitzender. Nach der Verschmelzung mit unserer Bank in 1999 gehörte er diesem Gremium weiterhin an, ab 2011 in der Funktion als stellvertretender Vorsitzender. Daneben war er Mitglied in mehreren Kommissionen des Aufsichtsrates.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und seinem kritischen Sachverstand gab er wesentliche Impulse und bereicherte die Gremienarbeit in dieser Zeit. Auch durch seine zurückhaltende Art, seine Zuverlässigkeit und sein Pflichtbewusstsein genoss er Anerkennung und hohe Wertschätzung. Er war gleichermaßen engagiert im Interesse der Bank, ihrer Mitglieder und Kunden.

Die Waldecker Bank hat Hans-Peter Rischard viel zu verdanken. Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Waldecker Bank eG

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter

Korbach, im Februar 2014

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2013

Bilanz

	31.12.2013 €	31.12.2012 €
AKTIVA		
Barreserve	14.952.411	13.357.926
Forderungen an Kreditinstitute	49.677.065	45.533.170
Forderungen an Kunden	360.212.818	356.022.851
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	336.535.644	315.804.800
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	883.340	536.990
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	12.690.601	12.693.534
Anteile an verbundenen Unternehmen	59.347	59.347
Treuhandvermögen	35.044	38.188
Immaterielle Anlagewerte	30.573	45.322
Sachanlagen	7.438.022	7.564.887
Sonstige Vermögenswerte	3.099.333	5.194.649
Rechnungsabgrenzungsposten	170.573	134.792
Bilanzsumme	785.784.771	756.986.456
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.205.104	118.042.397
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	560.344.234	560.144.350
davon: Sichteinlagen	196.685.438	170.661.725
Termineinlagen	147.587.979	145.936.547
Spareinlagen	216.070.817	243.546.078
Treuhandverbindlichkeiten	35.044	38.188
Sonstige Verbindlichkeiten	1.369.783	1.653.401
Rechnungsabgrenzungsposten	29.104	40.839
Rückstellungen	5.016.229	5.109.847
Fonds für allgemeine Bankrisiken	23.000.000	22.000.000
Eigenkapital	52.785.273	49.957.434
davon: Gezeichnetes Kapital	1.359.120	1.331.180
Ergebnisrücklagen	48.500.000	45.700.000
Bilanzgewinn	2.926.153	2.926.254
Bilanzsumme	785.784.771	756.986.456
Eventualverbindlichkeiten	2.691.607	3.170.951

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Zinserträge	26.684.505	29.245.400
Zinsaufwendungen	7.683.235	12.820.206
Zinsüberschuss	19.001.270	16.425.194
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	93.249	163.456
Provisionserträge	5.521.090	5.256.668
Provisionsaufwendungen	466.449	431.658
Provisionsergebnis	5.054.641	4.825.010
Sonstige betriebliche Erträge	667.839	479.331
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	14.673.986	14.262.489
davon: a. Personalaufwand	9.993.934	9.895.610
b. andere Verwaltungsaufwendungen	4.680.052	4.366.879
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	754.823	779.363
Sonstige betriebliche Aufwendungen	284.760	194.765
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.563.212	2.145.591
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	2.308.290
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.540.218	6.819.073
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.610.933	1.906.593
Sonstige Steuern	12.360	-8.000
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000.000	2.000.000
Jahresüberschuss	2.916.925	2.920.480
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.228	5.774
Bilanzgewinn	2.926.153	2.926.254

Die Daten des Jahresabschlusses sind in diesem Bericht in gekürzter Form dargestellt. Die nicht aufgeführten Positionen treffen für uns nicht zu. Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der vollständige, testierte Jahresabschluss und Lagebericht können in unserer Hauptstelle in Korbach eingesehen werden.

Bildnachweis

Titelbild, Seiten 3, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26: S. Pfannstiel

Seite 17: Jugendfeuerwehr Berndorf, A. Worobiow, TuSpo Mengerlinghausen, H. Sonderhuesken

Seite 5, 6, 10, 11, 13, 22: Fotolia

Seite 8: WLZ

Alle anderen Bilder: Archiv Waldecker Bank

Druck: sprenger druck, Korbach

Entwicklung der Waldecker Bank eG in den letzten 15 Jahren

Beträge in Tausend €

Jahr	Bilanz- summe	Gesamt- einlagen	Gesamtaus- leihungen	Gesch.- guthaben	Rücklagen + Gew.-Zuw.	Eigenkap. insgesamt*
1999	391.316	327.611	191.559	743	17.967	18.710
2000	399.828	326.072	204.062	750	19.010	19.760
2001	416.727	339.760	202.028	767	20.129	20.896
2002	419.688	347.340	204.461	761	21.355	22.116
2003	429.577	359.912	203.987	772	22.642	23.414
2004	437.542	366.227	205.799	782	23.958	24.740
2005	488.223	396.326	231.494	932	26.874	27.806
2006	498.871	400.496	246.624	929	28.283	29.212
2007	644.860	518.737	310.039	1.197	35.598	36.795
2008	734.227	550.906	310.151	1.190	37.312	38.502
2009	765.812	542.739	315.728	1.277	40.099	41.376
2010	744.716	547.125	330.740	1.300	42.900	44.200
2011	762.339	570.371	348.863	1.304	45.700	47.004
2012	756.986	560.144	356.023	1.331	48.500	49.831
2013	785.785	560.344	360.213	1.359	*51.300	*52.659

* vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung

